

Er scheint täglich mit Ausnahme des Tages nach dem Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreispaltige Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Pf.

Insertaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

### Was giebt's Neues?

Kaiser Wilhelm nimmt einen längeren Aufenthalt an der norwegischen Küste. — Von der Reise des Persersah. — Aus Samoa und über die Samoaforscher. — Der russische Kaiser macht einen Besuch in Kopenhagen. — Von Stanley etwas. — Verschiedene Schiffbrüche werden gemeldet. — Beschreibung des Jubiläumsfestzuges in Dresden.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Polizei-Verordnung, betreffend die Sicherung des Betriebes auf Privatanschlußgeleisen und sonstigen privatwirthschaftlichen Eisenbahnen.**

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 137, 139 ff. des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses hierseits für die an öffentlichen Eisenbahnen anschließenden Privatanschlußgeleise, sowie für die sonstigen mit Locomotiven befahrenen privatwirthschaftlichen Eisenbahnen im Regierungsbezirk Merseburg, mit Ausnahme derjenigen, welche der bergpolizeilichen Aufsicht unterstehen, hierdurch Nachstehendes verordnet.

#### 1. Zustand der Bahn und der Betriebsmittel.

§ 1. Die Bahnen und deren Fahrzeuge sind von dem betreffenden Unternehmer fortwährend in einem solchen Zustande zu halten, daß der Betrieb auf denselben mit der nach § 17 zulässigen Geschwindigkeit ohne Gefahr für das Publikum, insbesondere auch für das den Transport leitende und begleitende Betriebspersonal erfolgen kann.

§ 2. Sofern ein Privatanschlußgeleise oder eine andere privatwirthschaftliche Bahn über zwei Kilometer lang ist, muß dieselbe mit Abtheilungszeichen versehen sein, welche Entfernungen von ganzen Kilometern an geben.

Die Geleise-Verhältnisse von mehr als 1:100 sind in geeigneter Weise und in angemessenen Abständen kenntlich zu machen.

Zwischen zusammenlaufenden Geleisen ist ein Werkzeichen anzubringen, welches die Grenze anzeigt, bis zu welcher in jedem Bahngleise Fahrzeuge vorgeschoben werden dürfen, ohne den Durchgang von Fahrzeugen auf dem anderen Geleise zu hindern.

§ 3. In einer Entfernung von mindestens 10 m vor den in gleichen Ebenen mit der

Bahn liegenden öffentlichen Wegeübergängen sind Warnungstafeln aufzustellen mit der Aufschrift: „Beim Nähen des Zuges Halt!“

§ 4. Ist bei der polizeilichen Genehmigung der Anlage vorgezeichnet, daß Anfangs- und Endpunkt der Bahn sowie Haltpunkte an derselben elektrisch zu verbinden und mit Sprechapparaten auszurüsten sind, so ist Unternehmer verpflichtet, die hierzu erforderlichen Einrichtungen dauernd in betriebsfähigem Zustande zu erhalten.

§ 5. Soweit das Anschlußgeleise u. nicht mit dem Betriebsmaterial der königlichen Eisenbahnverwaltung oder landesherlich concessionirter Eisenbahngesellschaften befahren wird, sind für die Ausrüstung, Concessionirung, Inbetriebsetzung und die periodischen Revisionen der Locomotiven dieser Bahnanlagen die bezüglichen gesetzlichen und sonst erlassenen Vorschriften, besonders die §§ 10 und 11 der Bahnordnung für Deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung vom 12. Juni 1878 über die Prüfung der Locomotiven vor Inbetriebnahme derselben und über die periodischen Locomotiv-Revisionen sowie die Bestimmungen der folgenden §§ 6 und 7 maßgebend.

§ 6. Jede Locomotive muß mit Bahnräumern, einem verschließbaren an den Feuerfaßen dicht anschließenden Aschenkasten, einer kräftigen, leicht zu handhabenden Bremse und mit einer Vorrichtung versehen sein, durch welche der Auswurf glühender Kohlen und Funken aus dem Schornstein wirksam verhindert wird. Sie muß mit einem bestmöglichen Lütewerk versehen sein, sofern die nachfolgenden Bestimmungen dieser Verordnung den Gebrauch des Lütewerkes vorschreiben. (§§ 14, 19).

§ 7. Jeder Wagen ist mindestens alle zwei Jahre einer gründlichen Revision zu unterwerfen, bei welcher die Achsenlager und die Federn abgenommen werden müssen.

Ueber diese Revision ist ein Register zu führen, welches der Ortspolizei-Behörde auf deren Erfordern jederzeit vorgelegt werden muß.

Jeder Wagen ist mit der Nummer, unter welcher er im Revisionsregister geführt wird und mit dem Datum der letzten Revision zu bezeichnen.

#### 2. Einrichtungen und Maßregeln für die Handhabung des Betriebs.

§ 8. Der Unternehmer ist verpflichtet, für die Beaufsichtigung und Ausföhrung des Bahnbetriebes ausreichendes und für ihren Beruf genügend ausgebildetes Personal zu stellen und darauf zu sehen, daß hierzu nur ungescholtene, zuverlässige und nuchterne Leute verwendet werden. Wo es erforderlich erscheint, bleiben nähere Bestimmungen über Betriebspersonal der besonderen Anordnung des königlichen Regierungs-Präsidenten vorbehalten.

§ 9. Züge dürfen nur dann abgelassen werden, wenn der hierfür zuständige Beamte und für den Fall, daß ein besonderer Beamter hierfür nicht bestellt ist, der Zugführer sich vergewissert hat, daß die Bahn in ihrer ganzen Strecke bezw. bis zur nächsten Ausweichstelle

während der Dauer der Fahrt frei ist. Im Falle zwischen dem Anfangs- und Endpunkt der Bahn eine elektrische Verbindung vorgeschrieben ist (confr. § 4), dürfen Transporte nur abgelassen werden, wenn auf Anrufen der entgegengelegten Station die Bahn für frei erklärt worden ist.

Bis zur Ankunft des Zuges muß dann an der entgegengelegten Station das durchgehende Bahngleise (Hauptgeleise) freigehalten werden.

§ 10. Alle Züge sind mit ausreichenden und wirksamen Bremsvorrichtungen nach Maßgabe des § 24 der Bahnordnung für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung auszustatten. Bei Steigungen von mehr als 1:100 soll der letzte Wagen ein bebender Bremswagen sein.

§ 11. Locomotive und Wagen müssen vor dem Ablassen eines Zuges so verbunden sein, daß eine zufällige Lösung der Kuppelung nicht stattfinden kann. Alle Kuppelungen und Verbindungsvorrichtungen müssen, wenn sie herabhängen, mindestens 75 mm von der Schienenoberkante entfernt bleiben.

§ 12. Das Schieben der Lastzüge, an deren Spitze sich keine fahrende Locomotive befindet, ist in der Regel nur dann gestattet, wenn die Stärke derselben nicht mehr als 30 Achsen beträgt und der vorderste Wagen gut bewacht ist. Dabei muß auf dem vordersten Wagen eine geeignete Person sich befinden, welche den Locomotivführer in der Beaufsichtigung der Strecke zu unterstützen und bei Wegeübergängen das Zeichen zur Ingangsetzung des Lütewerkes zu geben hat.

Ausnahmen von der Bestimmung des Abs. 1 sind mit der Genehmigung der Ortspolizei-Behörde zulässig.

§ 13. Bei angeheizten Locomotiven soll, so lange sie still stehen, der Regulator geschlossen, die Steuerung in Ruhe gesetzt und die Bremse angezogen sein. Die Locomotive muß dabei stets unter Aufsicht stehen.

§ 14. Der Gebrauch der Dampfheife und das Öffnen der Wasserhähne an den Cylindern ist in der Nähe von Wegen thunlichst zu vermeiden. Zur Warnung für das Publikum dient auf freier Strecke das Lütewerk.

§ 15. Stillstehende Eisenbahnwagen sind so fest zu legen, daß sie durch Unbeugte oder durch bewegte Luft nicht ohne Weiteres in Bewegung gesetzt werden können. Das Ablarfenlassen der Wagen ohne Locomotive auf Gefällstrecken ist nur unter besonderer Genehmigung der Ortspolizei-Behörde gestattet.

Bei Anschlußgeleisen ist das Geleise am Ausgang des Bahnhofes durch Geleiseperrn geschlossen zu halten. Letztere dürfen nur bei Benutzung des Geleises offen gehalten werden.

§ 16. Das Begleitpersonal darf während der Fahrt nur einem Bediensteten (Zugführer) untergeordnet sein.

§ 17. Größere Fahrgeschwindigkeit der Züge als 5 m in der Secunde (18 km in der Stunde) ist nur unter Genehmigung der Ortspolizei-Behörde gestattet. Bei unbewachten oder unverschlossenen Uebergängen öffentlicher Wege ist die

Hierzu „Sonntagsblatt.“

Geschwindigkeit der Züge auf 2 m in der Secunde zu ermäßigen.

§ 18. Die Bahnzüge dürfen auf Weegeübergängen und Brücken, die zugleich dem Verkehr des Publikums dienen, nicht still halten, vielmehr muß das Ueberfahren ohne Aufenthalt geschehen. Auch sonst darf unter oder auf hölzernen oder mit Holzbelag versehenen Brücken mit der Locomotive nicht gehalten werden.

§ 19. Der Locomotivführer ist verpflichtet die vor dem Zuge liegende Bahnstrecke stets zu überschauen und den Zug sofort mit allen Mitteln zum Anhalten zu bringen, wenn die Stellung der Weichen die Durchfahrt durch dieselben nicht gestattet, oder die für die Fahrt geltenden Signale nicht richtig stehen, wenn die Bahnwärter, die Weichensteller, die Bremser oder der Zugführer das Haltesignal gegeben haben, oder er selbst etwa Menschen, Thiere, oder sonstige Hindernisse auf der Bahn bemerkt hat. Auf freier Strecke muß der Locomotivführer in 100 m Entfernung von jedem unbewachten oder unverschlossenen Weegeübergange das Läutewerk in Bewegung setzen und darin bis nach erfolgtem Ueberfahren derselben erhalten.

Die Stellen, wo das Läuten zu beginnen hat, sind durch eine Marke zu bezeichnen.

Werden Pferde von Fuhrwerken, die sich auf den in unmittelbarer Nähe der Bahn befindlichen Straßen bewegen, in Folge des durch den Zug verursachten Geräusches scheu, so hat der Zug zu halten, bis die Beruhigung der Pferde stattgefunden hat. Für den Fall, daß bei Weegeübergängen Schranken mit Bedienung polizeilich angeordnet sind, sind die Bedienten verpflichtet, die Schranken 2 Minuten vor dem Vorüberfahren jeden Zuges zu schließen.

§ 20. Der Betrieb darf nur bei Tageszeit stattfinden. Ausnahmen hiervon unterliegen der besonderen Genehmigung der Ortspolizei-Behörde.

§ 21. Außer dem Betriebspersonal darf auf den Zügen Niemand ohne besondere Erlaubniß des Unternehmers oder der Betrieb leitenden Verwaltung mitfahren.

§ 22. Wo die Einrichtung und Unterhaltung von Signalen auf der Bahnstrecke für den Betrieb polizeilich angeordnet ist, ist der Unternehmer verpflichtet, diesen Anordnungen nachzukommen. Die Signale müssen gemäß den Vorschriften der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands eingerichtet und gehandhabt werden.

§ 23. Die jedesmalige Stellung der Weichen in den Hauptgleisen muß dem Locomotivführer durch Signale kenntlich sein.

§ 24. Der Locomotivführer muß folgende Signale geben können:

1. Achtung,
2. Bremsen anziehen,
3. Bremsen loslassen.

§ 25. Bremser, Weichensteller und Bahnwärter müssen das Signal zum Halten an den Locomotivführer geben können.

**3. Bestimmungen für das Publikum.**  
§ 26. Unbefugten ist das Betreten und Uebersteigen des Bahnkörpers nur an den zu Ueberfahrten und Uebergängen bestimmten Stellen gestattet. Dabei ist jeder unnötige Verzug zu vermeiden.

Strafverfolgung wegen Zuwiderhandlungen tritt nur auf Antrag des Unternehmers bzw. der betriebsleitenden Verwaltung ein.

§ 27. Vor den Uebergängen müssen Fuhrwerke, Fußgänger, Reiter und Krebser von Vieh an den Warnungstafeln still halten (cfr. § 3) bzw. die Bahn räumen, sobald das Läutewerk das Herannahen eines Zuges oder einer Locomotive ankündigt und dürfen erst, nachdem der Zug oder die Locomotive passirt ist, die Eisenbahn überschreiten.

§ 28. Für das Betreten der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen durch Vieh an Stellen, wo Uebergänge nicht vorhanden sind, ist derjenige verantwortlich, welcher die ihm obliegende Aufsicht über dasselbe vernachlässigt.

§ 29. Alle Beschädigungen der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen mit Einschluß der etwa vorhandenen Telegraphen sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, ingleichen das Auflegen von Steinen auf das Bahnplanum oder das Anbringen sonstiger Fahrhindernisse sind verboten, ebenso die Erregung falschen Alarms, die Nachahmung von Signalen, die unbefugte Verstellung von Ausweiche-Vorrichtungen und

überhaupt die Vornahme aller den Betrieb störenden Handlungen. Namentlich darf das Hinüber-schaffen von Eggen, Pfählen und anderen Geräthigkeiten, so insbesondere auch von Baumstämmen und anderen schweren Gegenständen, sofern solche nicht getragen werden, nur auf Wagen oder Schleifen geschehen.

#### 4. Strafbestimmungen.

§ 30. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, sofern nicht nach dem Allgemeinen Strafgesetze eine härtere Strafe eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

#### 5. Schlußbestimmungen.

§ 31. Der Unternehmer hat der zuständigen Ortspolizei-Behörde und für den Fall, daß die Bahnanlage sich über mehrere Ortspolizei-Behörden erstreckt, jeder der beteiligten Ortspolizei-Behörden diejenige Person zu bezeichnen, welche für die Innehaltung der in den §§ 1 bis 8, § 16 und 22 getroffenen Bestimmungen verantwortlich ist. Für die Beachtung der übrigen Bestimmungen im Abschnitt 2 dieser Verordnung trägt das betreffende Betriebspersonal die Verantwortlichkeit.

§ 32. Diese Polizei-Verordnung ist durch dauernden Aushang an den Lade- und Abladeplässen der Bahn zur Kenntniß der Beteiligten zu bringen.

§ 33. Diese Polizei-Verordnung tritt am ersten Juli in Kraft.

§ 34. Sofern nicht in den vorstehenden Bestimmungen die Zulässigkeit von Ausnahmen von den Vorschriften dieser Polizei-Verordnung an die Genehmigung der Ortspolizei-Behörde geknüpft ist, sind Ausnahmen nur unter Genehmigung des Regierungs-Präsidenten zulässig.  
Merseburg, den 18. Mai 1889.

### Der königliche Regierungs-Präsident von Dessau.

Zum 1. October d. Js. werden die dem hiesigen **königlichen Christlichen Waisen-hause** gehörigen **Planstücke**:

Nr. 105 an der Lauchstädter Straße in Größe von 10 ha 31,41 ar,

Nr. 242 an der Clobigauer Straße in Größe von 23 ha 4655 ar,

Nr. 116 in der Flur Gusa in Größe von 3 ha 25,26 ar, und

Nr. 54% in der Flur Meuschau in Größe von 55,88 ar

**pachtlos**. Dieselben sollen auf einen **sechsjährigen** Zeitraum weiter verpachtet werden, wozu ein öffentlicher Bietungstermin auf

### Sonabend den 29. Juni d. Js. Nachmittags 5 Uhr

in unserem Sitzungszimmer angezigt ist. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen bei dem Waisenhausinspector Weinreich eingesehen werden können.

Merseburg, den 5. Juni 1889.

### Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen u. Schulwesen. Pogg.

Merseburg, den 15. Juni 1889.

### Politische Mittheilungen.

Deutschland. Kaiser Friedrichs Todestag. Heute am 15. Juni ist es ein Jahr, daß Kaiser Friedrich III., Deutschlands Fritz, nach einem langen und entsetzlichen Leiden die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Wahre Duldergröße zeichnete den edlen, ritterlichen Herrscher aus, dem es nur vergönnt war, eine kurze Spanne Zeit an der Spitze des Deutschen Reiches zu stehen, der aber auch als todtkranker Mann in reufter Pflichterfüllung seines hohen Amtes waltete. Aus dem sonnigen Süden war unser Fritz unmittelbar nach dem Tode seines großen Vaters in den von Eis und Schnee starrenden Norden gekommen und jubelnd von er begrüßt, als er wieder unter seinem Volke sich bewegen konnte. Wiederholt trafen ihn schwere Anfälle im Charlottenburger Schloß und hangend harrete das Volk vor den Mauern auf Kunde vom Krankenlager des geliebten Herrschers. Immer wieder raffte er sich auf, er feierte noch die Hochzeit des Prinzen Heinrich, nahm die Parade über

des Kronprinzen Wilhelm Brigade ab und steddete auch noch in sein Lieblingschloß Friedrichskron über, es waren frohe und glückliche Tage für den unglücklichen Kaiser, aber dann schwand auch die Freude, mit rasender Gewalt schritt die unheimliche Krankheit vor. Zulezt mußte sogar die künstliche Ernährung eintreten. Da war auch die Kraft des kaiserlichen Dulders gebrochen, und an einem sonnenklaren lieblichen Frühlingstage neigte sein müdes Haupt sich zum ewigen Schlummer. Deutschland hat seinen Kaiser Friedrich nicht vergessen und wird ihn nie vergessen. Als verklarte Lichtgestalt lebt er fort in unserer Erinnerung und immer, wo Deutsche sind, werden sie auch erzählen von dem lieben und guten Kaiser Fritz, dem hohen Helden und treuen Freunde des deutschen Volkes! Ihre seinem Andenken und seiner Größe für alle Zeit!

— Vom Hofe. Kaiser Wilhelm arbeitete am Freitag Vormittag längere Zeit in Schloß Friedrichskron allein und hörte dann die Vorträge des Kriegsministers, des Generals von Hahnke und des Oberhofmarschalls von Liebenau. Am Nachmittage empfing der Kaiser den General von Kleist und unternahm alsdann mit der Kaiserin eine längere Spazierfahrt. Heute Sonnabend, am Sterbetage Kaiser Friedrichs, findet in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnißfeier statt, an welcher die kaiserliche Familie theilnehmen wird. Am 18. wird der Kaiser zu den Jubiläumfeierlichkeiten nach Dresden reisen. — Am Freitag beging die Prinzessin Sophie von Preußen (geb. 1870), Schwester des Kaisers und Braut des Kronprinzen von Griechenland, ihren Geburtstag. — Kaiser Wilhelm soll, wie verlautet, beabsichtigen, vor seiner Reife nach England einen mehrwöchentlichen Aufenthalt an der norwegischen Küste zu nehmen. Hierzu sollen ganz besonders seine Leibärzte gerathen haben, auch soll Dr. Hüfheld, der die Küste ganz genau kennt, schon Vorschläge über die Wahl des Aufenthaltsortes gemacht haben. — Die wiederholt angekündigte Reife des Kaisers nach Mainz und Darmstadt soll aufgegeben sein.

— Nach einer Bestimmung des Kaisers soll aus Anlaß des ersten Jahrestages des Ablebens Kaiser Friedrichs am nächsten Sonntage in allen preussischen Garnisonorten und auch in der Hof- und Domkirche zu Berlin eine geeignete Gedächtnißfeier in Verbindung mit dem Hauptgottesdienste in gleicher Weise stattfinden, wie dies am 10. März aus Anlaß des Ablebens Kaiser Wilhelms I. geschehen ist.

— Der Schah von Persien hat sich von Cassel, wo ihm im Schlosse alle königlichen Ehren erwiesen und die Ausstattung mit dem lebhaftesten Interesse von ihm beichtigt wurde, zum Besuche der Kruppwerke nach Essen begeben, von wo Holland und Belgien besucht werden. Da der König von Holland immer noch krank ist, am belgischen Hofe aber tiefe Trauer herrscht, wird der Aufenthalt in beiden Ländern ein sehr geräuschloser sein. Der Schah verhielt sich unauffällig, wie ausgezeichnet es ihm in Deutschland gefallen hat.

— Der Besuch des Kaisers Alexander in Kiel und seine Begegnung mit unserem Kaiser wird schon zu Anfang Juli erfolgen, also früher, als bisher angenommen wurde. Umso mehr fällt es deshalb auf, daß deutsche Blätter, welche der Reichsregierung nicht fern stehen, aus ihrem Unmuth gegen Rußland kein Hehl machen; es wird freilich nicht vom Czaren gesprochen, sondern von der unruhigen panslavistischen Partei, aber Kaiser Alexander verdammt diese Partei keineswegs. Es erklärt sich nun auch, weshalb Fürst Bismarck wider alles Erwarten nach Barzin statt nach Friedrichsruhe reiste. Friedrichsruhe liegt nicht weit von Kiel, und der Kanzler hätte eine Theilnahme an der Entree nicht wohl vermeiden können. In dem hinterpommerschen Barzin dagegen ist er weit vom Schauplatz der Ereignisse entfernt. In der vorhandenen Verfassung über Alexander III. Laßt eine Gefahr erblicken zu wollen, ist unberechtigt. Daß in Rußland gewisse Elemente auf den Krieg hinarbeiten, ist ja nicht zu bestreiten; nur ist fraglich, ob ihr Einfluß so groß ist, daß er in absehbarer Zeit dem Frieden gefährlich wird. Die Verhältnisse auf der Balkan-

(Fortsetzung auf der Beilage.)

# Anzeigen.

## Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Heu- u. Grummetnutzung auf der, der Gemeinde **Leuna-Ocken-dorf** zugehörigen Wiese in der Meuschauer Aue 4 Morg. 111 Ruth. enthaltend, soll

**Montag, den 17. Juni cr.**  
**Nachmittags 2 Uhr**

im **Gasthause zu Leuna** in 4 Bzellen öffent-lich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

## Obst-Verpachtung.

Der diesjähr. Anhang von **Äpfeln, Birnen u. Pflaumen** der zum **Rittergut Kriegsdorf** gehörigen Anlagen, soll

**Mittwoch, den 19. Juni cr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr**

im **Gasthause** daselbst meistbietend verkauft werden.

## Der diesjährige Anhang

von **Kirschen und Pflaumen** soll **freihändig** verkauft werden auf **Rittergut Koetzschlitz bei Zöschen.**

## Ein Gut,

15 Acker besser Acker- und Weizenboden, guten Gebäuden, besten Inventar verkauft für den billigen Preis von **7500 Thaler.**

**H. Scheibe,**

**Gerichtsbain bei Borsdorf-Leipzig.**

## Ein schönes Gut

in einem **Kirchdorf** in der Nähe von **Pegau**, zwischen 2 Eisenbahnen gelegen, mit 39 Aekern Areal, guten Gebäuden, schönem Inventar, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Die Ueberrahme kann sofort erfolgen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter **A. B. 100 postlagernd Pegau** niederlegen.

## Ein Hausgrundstück

mit **Stallung u. Schenke, gr. Garten**, sowie ca. 4 Morgen Feld an Bahnstation gelegen, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Franz Henkel, Cigarrenhandlung, Markranstädt, Leipziger Straße.**

## Bank- u. Stiftungsgelder

von **M. 30000** ab zu **3 1/2 bis 4%**,

◀ **sowie Privatgelder** ▶  
M. 60000, 40000, 3 mal 36000, 30000, 20000, 3 mal 15000, 5 mal 12000, 2 mal 10000, 3 mal 9000, 8000, 3 mal 7500, 5 mal 6000, 5000, 4500, 3000, 2000, 1500, 1200, 600 zu **4 bis 4 1/2%**.

sind theils sofort, theils zum **1. Juli cr.** auf solide **Grundstücke** anzulegen, durch

**Carl Rindfleisch,**

**Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator**  
in **Merseburg, Burgstraße 13.**

**Sonnabend, den**

**15. d. Mts.,**

steht bei mir ein **Transport** von **schönen,**

**schwer-hochtrag.**

**u. frischmelkend. Kühen u. Kalben** zum Verkauf.

**J. Petzold, Weizenfels.**

**Breitestraße 2,**

ist das hohe **Parterre-Logis** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Kellergehäß zu vermieten und **1. October cr.** bezugsbar.

**Ein Schlüsselbund** mit 5 Schlüsseln ist gestern in der **Seffnerstraße** gefunden worden. Abzuholen i. d. **Kreisblatt-Expedition.**

# An unsere Mitbürger.

Den **23. und 24. Juni d. Js.** findet in unserer Stadt **Bezirksfest des Saal-Anspruchsbezirktes des deutschen Kriegerbundes** statt, an welchem sich auch andere Militär-Vereine, namentlich aus **Erfurt, Leipzig** und Umgegend betheiligen werden, so daß wir gegen **3000** ehemalige Soldaten hier erwarten dürfen.

Bei den in früheren Jahren stattgefundenen Bezirksfesten z. B. in **Raumburg, Zeitz, Lützen** etc., haben die daran betheiligten Kameraden als schönste Erinnerung die **Wahrnehmung** mit nach Hause gebracht, daß die dortigen Bürger und Kameraden — **Gott wie Niedrig** — förmlich wetteiferten, um den auswärtigen Kameraden ein **freies Quartier** zu gewähren.

In dem Vertrauen auf die Unterstützung und die bewährte **Gastfreundschaft** unserer Mitbürger hoffen auch wir, unsern auswärtigen Kameraden **Tages- bezw. Nachtquartier** bieten zu können.

Wir bemerken, daß die Mitglieder obiger Bezirke und Vereine zum größten Theil aus ehemaligen Soldaten aus den Jahren **1864, 1866, 1870/71** bestehen, welche an den Bezirksfesten die Treue zu Kaiser und Reich, deutsche Einigkeit und Kameradschaft pflügen und festigen wollen und bitten freundlichst unsere Mitbürger, durch **Gewährung von Tages- oder Nachtquartieren** uns unterstützen zu wollen.

Merseburg, den **25. Mai 1889.**

**Das Festcomitee:**

**Gecky, Hertel, Schmalz.**

**Der Wohnungs-Ausschuss:**

**W. Borsdorf, A. Fleischhauer jun.**

Zur **Entgegennahme von Quartier-Anmeldungen** sind gern bereit die Herren:

**Fritsch, Gotthardtsstraße; H. Schultze jun., Ritterstraße; Heuer, Burgstraße; Sauerbrey, Oberburgstraße; Meyer, Oberbreitestraße; Löbus (Gebr. Schwarz), Markt; Matto, Rossmarkt; Wirth, Breitestraße; Speisser, Brühl; Hennicke, Bahnhofsstraße; Buschmann, Sand; Franke, Weisenfelsstraße; Zachow, Friedrichstraße; Angermann, Neumarkt; Rauch, Neumarkt; Riemann (Rabe Rasch), Dom; Teichmann, Altenburg; Trommer, Altenburg.**

Vorstehende **Bekanntmachung** wird unseren Mitbürgern zur **Beerdächtigung** empfohlen.

Merseburg, den **25. Mai 1889.**

**Der Magistrat.**

Zum dem am **23. und 24. d. Mts.** hier stattfindenden **Bezirks-Kriegerfeste** ersuchen wir die Bürger dieser Stadt **ihre Häuser mit Flaggen** etc. **festlich schmücken** zu wollen.  
Merseburg, den **14. Juni 1889.**

**Der Magistrat.**

## Kinderfest.

Die **Feier des Kinderfestes** soll in diesem Jahre **Montag, am 1. Juli cr.,** auf dem **Mulandtsplatz** stattfinden, wenn nicht ungunstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte. Ueber die **Ausführung** der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Schüler müssen pünktlich um **2 Uhr Nachmittags** auf dem **Marktplatz** aufgestellt sein. Demnächst erfolgt der **Auszug** durch die **Gotthardtsstraße** nach dem **Festplatz**; **Abends** gegen **8 Uhr** findet der **Einzug** durch das **Sigritthor** statt. Die Behörden, die Herren **Geistlichen**, sowie diejenigen Herren **Lehrer**, welche keine **Klassen** zu führen haben, werden gebeten, sich an die **Spitze** des **Zuges** zu stellen. Die **Familienväter** werden ebenfalls **eingeladen**, sich dem **Zuge** anzuschließen. Die Herren **Bürgerwachen** werden dem **Zuge** der **Kinder** den **erforderlichen Schutz** gewähren.

2. Zur **Ausführung** der nöthigen **Arrangements** auf dem **Festplatz** sind **deputirt** die Herren **Stadtträte Kops** und **Heberer**, die Herren **Stadtverordneten Bichter, Hartung, Heyne u. Hoffmann**, sowie der **Rektor Herr Bloch.**

3. Alle **Diejenigen**, welche auf dem **Festplatz** **Zelte** oder **Buden** **aufzubauen** beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der **anzuwiesenden Plätze** spätestens **bis zum 25. Juni cr.** bei dem **Garnison-verwalter Herrn Rheinwein** zu melden. Derselbe wird die **Bedingungen** für das **Aufstellen** und **Weg-schaffen** der **Zelte** und **Buden** mittheilen. Die **Verloosung** der **Plätze** findet am **26. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr** am **Thüringer Hofe** statt.

4. Der **Verkehr** in den **öffentlichen Schankbuden** oder **Zelten** darf **über die zwölfte Stunde** des **Nachts** nicht **ausgedehnt**; auch soll das **Fest** über den **Tag**, an welchem der **Aus- und Einzug** der **Kinder** stattfindet, nicht **ausgedehnt** werden. Die **sämmtlichen Buden** und **Zelte** sind am  **darauffolgenden Tage** vom **Festplatz** wieder zu **beseitigen.**

Merseburg, den **7. Juni 1889.**

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

**Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.**

## General-Versammlung.

**Donnerstag, den 20. Juni cr., Abends 8 1/2 Uhr im Rathskeller.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Bericht der **Revisions-Commission** event. **Declarierung** der **Jahres-Rechnung** pro **1888.**  
2. **Abänderung** des früheren **Beschlusses**, betreffend **Erhöhung** des **Sterbezuges.**  
Etwasige **Anträge** von **Mitgliedern** der **General-Versammlung** sind **rechtzeitig schriftlich** bei dem **unterzeichneten Vorsitzenden** des **Vorstandes** anzubringen.

Die Herren **Vertreter** werden zu dieser **General-Versammlung** hierdurch **eingeladen.**

Merseburg, den **7. Juni 1889.**

**Der Vorstand.**

**Schönlicht, Vorsitzender.**

**Ein gebrauchtes Dreirad,** sehr gut erhalten u. leicht im Gange, **Preis 225 Mark** ist zu verkaufen. Dasselbe ist das **Doppelte** werth.  
**Weissenfels, Franz Wengler.**

## Sofort gesucht!

Ein **junger Mensch** zu **Hausarbeiten** u. **Wege** geben, **nebenbei** wird derselbe in der **Holzarbeit**-**ung** beschäftigt.  
**C. Rich. Ritter,**  
**Pianofortefabrik.**

## Kirchliches Volksfest

am **Sonntag, den 16. Juni cr.,**  
**Nachmittag 4—7 Uhr** in der **Funkenburg.**

**Gesänge** und **Ansprachen** der Herren **Pastor Delius, Pastor Goegel** aus **Magdeburg, Lehrer Schmeller** und **Consistorialrath Leufchner.**

**Gäste** sind **herzlich willkommen.**

**Der Verband d. kirchlichen Parochial-Vereine**  
der **Gesamstadt Merseburg.**

# Muster

nach allen Gegenden franco.

## Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

## Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

## Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunklen Farben.

## Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

## Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.

## Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Toppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

## Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Leberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

## Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

## Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carirt, modernste Muster tragbar bei Sommer und Winter.

## Zu 4 Mark 80 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damenregemantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

## Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

## Zu 9 Mark

3 1/4 Meter Burzing zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

## Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Burzingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

## Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Leberzieher, sehr dauerhafte Waare.

## Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burzing.

## Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Burzings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Weststoffe, wasserdichte Stoffe, vulkanisierte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Keiserock- u. Havelockstoffe, fortigraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croissee u. c. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franco ausgeführt.  
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**  
(Wimpfheimer & Cie.)

**40% Erparnis!** Höchst wichtig für jeden Haushalt. **40% Erparnis!**

**C. M. Schladitz,**  
Seifenfabrik und Versandtgeschäft, Prettin a. Elbe

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung  
zu **wirklichen Fabrikpreisen** schon von 1/4 Centner ab  
franko jeder Bahnstation, inclusive Kisten

**garantirt reine Waschseifen,**

als: Kern-Wachs-Seife, weiß, pro Pfd. 26 Pfg., Oranienburger Kern-Seife, gelblich, pro Pfd. 28 Pfg., Harz-Kern-Seife, gelb, pro Pfd. 22 Pfg., do. braun, pro Pfd. 20 Pfg., Talgseife, rot od. blau marm. pro Pfd. 19 Pfg., Elainseife, 1/2 Ctr. 18, 1/2 Ctr. 9.50, 1/4 Ctr. 5 Wfr.

Kauser und Preisliste gratis und franco.

Probepostpakete, enthaltend netto 9 1/2 Pfd. in 6 Sorten gemischt, Mark 2.80 franco gegen Nachnahme.

(Empfohlen von der Behord. der Gesundheitsreinigung, "Von Haus zu Haus" in Nr. 13.)

**40% Erparnis!** Außergewöhnlich günstige Offerte. **40% Erparnis!**

**Erlaubnißscheine**  
zur Sonntagsarbeit zu haben in der  
**Kreisblatt-Expedition.**  
Die dem Gastwirth **Eißner** zu **Fahrendorf**  
angehane **Verleihung**, nehme ich hiermit zurück.  
Lollwip, den 16. Juni 1889.  
**August Güttler.**

**Junge fette Gänse 60 Pf. p. Pfd.**  
Graue Bettfedern **M. 1,30**  
Gute kräftige Gänsefedern **" 2,-**  
" " Halbdaunen **" 3,-**  
" " Prima Daunen **" 3,50**

versende in doppelseinigter sauberer Waare  
franco geg. Nachn. Nicht conven. Federn und  
Daunen nehme sic. zurück.  
**A. A. Ursell, Attendorn i. B.**

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von **A. Reicholdt** in **Merseburg**, (Altenerger Schulplatz 5.),

# Alle Thüringer

u. Freunde des deutschen Herzlandes  
sollten auf die Wochenschrift

## Thüringia

welche vom 1. April an unter dem Motto:

**Su schiene wie bei uns dahie  
Aes uff d'r Walt see Glackhen mch!**

zum Vierteljahrspreise von

**75 Pfennig**

in **Weißenfels a. S.** unter Redaction des  
Dialektbumoristen **Kentsch v. d. Saale**,  
erscheint, abonnieren. Das originelle Blatt  
bringt eine thüringische Zeitschrift, histo-  
rische Bilder, Dialektflänge, Dorf-  
und Waldberzählungen und allerlei Altes und  
Neues vom schönen Thüringland.

Bestellungen nimmt jeder Briefträger,  
jede Postanstalt, sowie der Verlag in  
Weißenfels an. Inzerate 15 Pf. pr. Zeile.  
Postpreisliste Nr. 5863a.

## Thüringer Kunstoffärberei

Annahmestelle u. Muster bei  
**Johanne Zehme.**

Kein Portozuschlag.

**Königsee**

## Feuerwerkskörper

in größter Auswahl,  
(Bei größeren Feuerwerken Fabrikpreis)  
empfiehlt  
**J. J. Beerholdt Nachf.**

## 20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets  
vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren  
Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem echten  
**Anter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der  
Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses  
Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin,  
daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast-  
isch angepriesene Heilmittel verucht, doch wieder zum  
altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben  
sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß  
dieses Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus**  
und **Gütederreißen**, als auch bei **Erfältungen**,  
**Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen**, **Sciatis-**  
**tischen** u. am sichersten hilft; meist verschwinden  
schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen.  
Der billige Preis von **50 Pfg.** bzw. **1 Mk.** er-  
möglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man  
hätte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und  
nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke, **Anter**  
als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.  
— Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in **Kirnberg**.  
— Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch:  
**Dr. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

## Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage er-  
schienene Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller**  
über das

## gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung  
dringend empfohlen.

Preis incl. Zufendung unter Couvert **1 Mk.**  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Schützenhaus.

Sonntag, den **16. Juni**, Nachmittag  
**Gänchen-Aussegnen,**  
wozu freundlichst einladet. **W. Voigt.**

**1 Beilage.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

halbinseln liegen doch nicht so günstig für Rußland, als verschiedentlich angenommen wird. Große Begeisterung für das Czarenreich herrscht weder in Rumänien, noch in den slavischen Staaten, ausgenommen Montenegro. Daß die Gefühle der Bulgaren gegen den Czaren Befreier nichts weniger als zärtlich sind, bedarf keines Beweises. Aber auch diejenigen Parteien in Rumänien und Serbien, welche jetzt am Ruder sind, sind nicht so arg ruffenfreundlich, als sie ausgegeben werden. Rumänien und Serbien streben nach möglichster Unabhängigkeit, nicht nur von Oesterreich, sondern auch von Rußland. Es mag den Zettelleuten der russischen Wähler gelingen, den Haß gegen Oesterreich in beiden Ländern anzufachen, schwerlich aber werden sich Rumänien und Serben so verblenden lassen, gegen ihr eigenes Interesse auf einen Konflikt hinzuarbeiten, dessen Verlauf ihnen selbst sehr verderblich werden könnte.

Der Reichsanzeiger publiziert die Verleihung des Sternes und des Kreuzes der Groß-Kronhure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern an den Staatssekretär von Bötticher. Weiter veröffentlicht der Reichsanzeiger einen Bericht des Korvetten-Kapitäns Frischberg über die Erläuterung des Vagers des Araberhauptlings Wajhiri. In dem Bericht heißt es zum Schluß:

„Das Verhalten der Offiziere und Mannschaften war tadellos. Der Marsch in dem unglücklichen Terrain und in der tropischen Hitze war in hohem Grade anstrengend; sowie es jedoch zum Angriff ging, war jede Müdigkeit beiseite, und wurde der Sturm mit großer Bravour von allen Mannschaften ausgeführt. Dem rücksichtslos schnellen Vorgehen der Offiziere und Mannschaften sind die an Zahl verhältnismäßig geringen Verluste zu danken.“

Im sächsischen Landtage ist der Antrag zum Neubau des Dresdener Schlosses eingebracht, dem Könige Albert zum Wettiner Jubiläum 3 Millionen Mark zu bewilligen.

Von den drei amerikanischen Abgeordneten zur Samoa-Konferenz wird der eine, Mr. Phelps, heute Sonnabend, wahrscheinlich zur Berichterstattung, nach Amerika zurückzukehren. Die Behauptungen mehrerer Blätter, es hätten sich neue Schwierigkeiten ergeben und würden die Verhandlungen noch lange Zeit dauern, werden der „Post“ direkt als „Unfug“ bezeichnet. Das Ende der Konferenz steht unmittelbar bevor.

Zu den Verhandlungen der Samoa-Konferenz schreibt die Köln. Ztg. u. A.: Nach den Veröffentlichungen des Weißbuches wurde dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin im Dezember vorigen Jahres mitgeteilt, daß „für uns der Schutz der deutschen Interessen das Wesentliche sei, und daß die Person des in Samoa regierenden Hauptlings in zweiter Linie stehe“. Es ist anzunehmen, daß Deutschland an diesem Grundsatze auf der Konferenz in Berlin festgehalten hat, und daß daher, nachdem Mataafa sich durch seinen Angriff gegen die deutschen Marinemaschinen unmöglich gemacht hat, während Tamases Anhänger sich in der Minderheit befinden, Malietoa wieder in Gnaden angenommen werden wird. Wichtiger als diese Königsfrage wäre es jedoch für uns, zu wissen, ob es der Konferenz gelungen ist, Einrichtungen zu treffen, durch welche der Schutz von fremden Leben und Eigentum auf Samoa besser gesichert ist, als es bisher der Fall war. Solche Einrichtungen ließen sich nur denken, wenn Verwaltung und Rechtspflege, soweit Fremde davon betroffen sind, in die Hände unabhängiger fremder Beamten gelegt würden. Daß die Samoaner an der Regierung über die Fremden mitwirken sollten, erscheint bei ihrer niedrigen Bildungsstufe vorläufig ausgeschlossen. So lange aber die Rechte des samoanischen Königs auf rein samoanische Angelegenheiten beschränkt bleiben, kann uns der Name des Königs selbst ziemlich gleichgültig sein.

Von Samoa sind briefliche Nachrichten eingegangen: Die Ruhe in Apia ist ungebrochen. Eine nochmalige gründliche Untersuchung des gestrandeten Kreuzers „Able“ hat ergeben, daß das Schiff bei Weitem nicht so stark beschädigt ist, als angenommen wurde. Der Kreuzer könnte

jogar wieder flott gemacht werden, wenn die nötigen Hilfsmittel zur Stelle wären. Vom „Eber“ sind nur einzelne Teile des Bugs geborgen worden, der Rest steckt unter dem Riffe. Von der Mannschaft des verunglückten Kanonenbootes sind nur wenige Leichen aufgefunden worden; die Mehrzahl derselben ist anscheinend in Tauwerk verstrickt, die Eingeborenen sind aber nicht zu bewegen, die Toten herauszuholen, weil die Unglücksfälle nunmehr von Schaaeren von Haifischen umschwärmt wird. Alle Versuche, die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“ und „Bandalia“ flott zu machen, sind inzwischen aufgegeben worden. — Weiter wird gemeldet, daß die amerikanischen Offiziere, denen es endlich gelungen ist, ihrer in den ersten Tagen nach der Katastrophe vollständig außer Rand und Band geratenen Mannschaften Herr zu werden, strenge Disziplin üben. Da die amerikanischen Matrosen jeden Cent ihrer Löhnung vertrinken, sollen namentlich die Wirtshäuser glänzende Geschäfte gemacht haben.

Im westfälischen Kohlengebiet ging es in den Pfingstfeiertagen recht unruhig zu. Der Frankf. Ztg. wird darüber aus Bochum berichtet: Ende voriger Woche gelangte zur Kenntniß der Polizei- und Militärbehörden, sowie der verschiedensten Grubenvorstände, daß am 11. Juni der allgemeine Streik von Neuem ausbrechen solle. Daraus entwickelte die Polizei in Bochum eine sieberhafte Thätigkeit, den Mittelpunkt der neuen Bewegung zu entdecken. Während der Feiertage wurden sämtliche Wirtshäuser und Gartenlokale nach komplottierenden Vergleuten abgesehen; es kam so weit, daß einzelne Lokalinhaber deshalb gar keine Vergleute mehr bei sich duldeten. Natürlich erfolgte kein Streik am dritten Feiertage. Die Behörden und Zechenverwaltungen scheinen das Opfer einer groben Mystifikation geworden zu sein. — Die behördlichen Erhebungen über die Beschwerden der Vergleute werden sehr sorgfältig durchgeführt.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich, der 3. in München weilte, besuchte am Sonnabend mit seiner Tochter Gijela die Gruft der Königin-Mutter und legte einen prachtvollen Kranz auf deren Sarge nieder. — Der Aufenthalt des Kaisers in Berlin wird vom 13. bis 16. August dauern. — In Serbien machen sich unter den dortigen Liberalen sehr deutliche Neigungen für die Errichtung eines großherzoglichen Königreiches bemerkbar. Die Wiener Regierungsblätter erklären demgegenüber mit allem Nachdruck, Oesterreich-Ungarn werde niemals eine eigenmächtige Verschiebung des Besitzstandes im Balkan dulden. Man regt sich wohl in Wien ganz unnütz auf. Mit Kriegsfahrten hat Serbien bekanntlich kein Glück. — Der hiesige Landtag ist am Freitag geschlossen worden.

Dänemark. Der Kaiser von Rußland trifft am 20. August in Kopenhagen ein und verweilt mit der Familie den ganzen September über in Schloß Fredensborg.

Frankreich. Die Boulangeristenführer Laguerre, Laisant, und Deroulade sind zu Konferenzen mit dem General Boulanger in London eingetroffen. Wahrscheinlich werden sie eine donuernde Erklärung gegen ihre jüngst in Angouleme erfolgte Verhaftung publizieren. Einbruch wird alles Geschrei nicht machen; Minister Constans hat sich mit seiner rücksichtslosen Energie ein zu großes Ansehen erobert.

Belgien. Auf Grund in Brüssel eingegangener Nachrichten wird in den Kreisen der Kongo-Regierung angenommen, Stanley werde bei Nombassa, Gebiet der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft, die Küste erreichen.

**Provinz und Umgegend.**

† Raumburg, 12. Juni. Seit heute haben etwa 300 hiesige Maurer die Arbeit niedergelegt. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung von 27 auf 30 Pfennige die Stunde und eine Abkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden. Die Mehrzahl der Streikenden ist bereits nach Leipzig abgereist. — Heute fand man in der sog. Gerberlache unweit Großhils die Leiche eines Dienst-

mädchens. Dem Anscheine nach hat sich das Mädchen selbst das Leben genommen. — Der Handarbeiter August Dedert hier hatte in Anknüpfung an den Umstand, daß er während seiner Militärdienstzeit bei den Garde-Kürassieren vor dem Palais des verstorbenen Prinzen Albrecht-Water in jener Stunde auf Posten gestanden hatte, als der Prinz Albrecht-Sohn geboren wurde, sich vor einiger Zeit an diesen Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, gewendet mit der Bitte, ihm die Mittel zur Beschaffung einer Bringmaschine für seine als Militärmärscherin thätige Frau zu gewähren. Diejem Gesuche entsprechend, hat Se. Kgl. Hoheit dem Bittsteller 40 Mk. zustellen lassen.

† Weiskensfeld, 14. Juni. Zum Zweck der Besichtigung der hiesigen Garnison trafen gestern Nachmittag die Herren Kommandanten der General des viernten Armeekorps Excellenz von Hänsch, Kommandeur der achten Division Generalleutnant Excellenz von Blume, Kommandeur der achten Kavallerie-Brigade Generalmajor von Leipzig nebst Gefolge hier ein und nahmen im Hotel zum Schützen Wohnung. Die Garnison, Anstalten, Ställe u. s. w. wurden gestern Nachmittag der Besichtigung unterzogen. Heute Vormittag findet Besichtigung der Jüriener Schwadronen auf dem großen Tiergartenplatz statt. — Auf erfolgte Anzeige des Fleischmeisters R. B. wurde gestern eine von diesem geschlachtete Kuh untersucht und das Fleisch derselben, weil mit allgemeiner Tuberkulose behaftet, als gesundheitsgefährlich bezeichnet und für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

† Köfen. Der Köfener S. C.-Verband will auf der Rudelsburg bei Köfen ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichten. Der Dresdener Bildhauer Paul, dem die Ausführung des Denkmals übertragen wurde, hat zur Zeit in der „Kage“ zu Köfen drei verschiedene Modelle ausgestellt. Das Denkmal kommt in die Nähe des Denkmals für die im Kriege gefallenen Corpsstudenten zu stehen, welches jetzt übrigens einer umfassenden Erneuerung unterworfen wird, unter anderem werden neue Marmortafeln mit den Namen der Gefallenen eingestiftet.

† Halle, 14. Juni. Nachklänge zum 11. Mitteldeutschen Bundeschießen. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand gestern ein neuer Termin in einer Privatklage des Kaufmanns K. Eise wider den Malermeister Th. Ehrhardt hier in Sachen des nicht besprochenen, durch Verweigerung eines angeblich bei gedachtem Schießen errangenen Serienhernes hervorgerufenen Streites an. Da jedoch der Wertbeidiger des Beklagten gegen die Aussage des als Zeugen vernommenen Herrn Fabrikant G. Forberg Gegenbeweise vorbrachte, wurde die Verhandlung vertagt. Es werden nunmehr auf Antrag der beiden Parteien weitere Zeugen geladen, auch die Akten über die Vorprozesse eingeholt werden.

† Esleben, 14. Juni. Nach einer hierher gelangten Nachricht, ist der Gauner welcher den Uhrmacher K. von hier vor einigen Tagen um drei Uhren beschwindelt, gestern Mittag in Halle a. S. festgenommen und wurden nach zwei Uhren bei ihm vorgefunden, während er die dritte in Hühnflast bei seinem dort wohnhaften Vater zurückgelassen hatte. Der Geschädigte gelangt somit wieder in den Besitz seines Eigentums. Der Gauner ist der frühere Schneidergeselle Friedrich F. aus Hühnflast.

† Aischersleben, 11. Juni. Als der Arbeiter Henning sich am Sonnabend in der Wohnung der Arbeiter Gierthyschen Eheleute (mit denen er in letzter Zeit mehrfach Streit gehabt hatte) befand und mit der Frau Gierthy wieder in Streit gerieth, so daß diese um Hilfe rief, stürzte der 18 jährige Sohn derselben in das Zimmer mit einem bereit gehaltenen frisch geschliffenen großen Messer und hieb und stach damit auf den Henning ein. Derselbe erhielt in wenigen Augenblicken Stiche in Arm und Schulter, einen Stieb auf den Kopf, wodurch der Schädelknochen verletzt wurde und eine Schnittwunde in den Unterleib, so daß die Eingeweide heraustraten. Henning brach bald zusammen, mußte in das Krankenhaus gebracht werden und ist

Des  
tto:  
des  
le,  
stän-  
und  
ger,  
in  
tie.  
Wascherei  
er  
eie)  
st.  
e!  
stets  
eren  
uten  
der  
es  
rin,  
st  
um  
den  
aus,  
en-  
en-  
er-  
an  
nd  
en.  
g-  
r

bajelst trotz der sorgfältigsten Pflege gestern gestorben. Er hinterläßt Frau und drei Kinder. Hierzu war zunächst entflohen, stellte sich aber der Polizei.

† Magdeburg. Der Sängertag des Sängerbundes an der Saale, zu dem Gesangvereine der Städte Magdeburg, Halle a. S., Merseburg und Naumburg gehören, wird neueren Bestimmungen zufolge nunmehr am Sonntag und Montag den 11. und 12. August, statt am 14. und 15. Juli, wie erst festgesetzt, in Magdeburg abgehalten. Der erste Tag ist der Auf- führung einer Generalprobe, einer Festtafel und eines weltlichen Concertes in der „Flora“, der zweite Tag der Geselligkeit (Ausflüge, Dampfer- fahrten u.) gewidmet. Die Teilnahme der Sänger von Halle und Merseburg verspricht eine rege zu werden.

† Braunschweig. Ein erschütterndes Unglück ereignete sich in Braunschweig neulich beim Schwadronsercieren. Beim Galopp gerieten die Reiter der 3. und 4. Schwadron, welche sich infolge dichten Staubes nicht sehen konnten, mit solcher Wucht auf einander, daß etwa 20 Mannschaften und Pferde in dichtem Kränzel sich am Boden wälzten. Von den bei dem Zusammenprall Gestürzten waren mehrere leicht, zwei jedoch durch Hüfttritte erheblich verletzt.

† Leipzig. Bei dem großen Leipziger Juwelen-Diebstahl hat auch der Spißhuben Humor nicht gefehlt. Die Diebe ließen in der Kasse des geplünderten Geschäfts eine jener Denkmünzen zurück auf welchen das Wort steht: „Verne leiden ohne zu klagen.“

† Dresden. Heute Sonnabend beginnen die Festlichkeiten aus Anlaß des achtun- dertjährigen Jubiläums des Hauses Wettin. Zunächst werden die am Donnerstag zusammengetretenen beiden Häuser des Land- tages dem König Albert ihren Glückwunsch dar- bringen. Nachmittags ist am königlichen Hofe Tafel für die Mitglieder der Ständeversammlung, Abends Fackelzug der Studierenden des Polytechnicums in Dresden, der Bergakademie in Freiberg, der Forstakademie in Tzarandt und der Thierarzneischule in Dresden. Sonntag den 16. Juni: Festgottesdienst in allen Kirchen, Em- pfangnahme der Beglückwünschung der Staats- minister, des königlichen Dienstes, der Armeede- putationen, Tafel am königlichen Hofe für die Vorstände und Vertreter dieser Abordnungen. In den Abendstunden Eintreffen der fremden Fürstlichkeiten. Montag, den 17. Juni: Großes Armeefest. Dienstag, den 18. Juni: Parade der Garnison Dresden mit Heranziehung des Jäger- Bataillons 12 (Freiburg), des 18. Infanterie-, 17. Ulanen- und des 12. Feld-Artillerie-Regi- mentes in Gegenwart des Kaisers. Nachmittags Enthüllung des Denkmals des Königs Joseph. Abends 8 Uhr Wiederholung des Armeefestes vor dem Kaiser. Abreise des Kaisers. Mitt- woch, den 19. Juni: Großer Huldigungsfestzug. Abends 7 Uhr von der Stadt Dresden gegebenes Fest auf der Brühl'schen Terrasse mit sich daran anschließendem römischen Feuerwerk.

† Dresden. Der Glangtag der Dresdener Jubiläumstage dürfte nächst der Parade vor dem Kaiser der Tag des großen Huldigungsfest- zuges sein. Fünf Stunden lang wird sich der Festzug durch die Straßen Dresdens bewegen und die ganze Fülle und Pracht, all den Reichthum an Industrie, Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft des Sachsenlandes in Vergangenheit und Gegenwart entfalten. Neben ritterlichen Gestalten in malerischen historischen Kostümen wird man Gelegenheit haben, die schönsten Frauen und Jungfrauen Sachsens zu sehen und zu bewundern. „In Sachsen, wo die schönsten Mädchen auf den Bäumen wachsen“, werden jetzt die Damen als Dresden, Chemnitz, Saxonia, als Engel des Friedens, als Huldigtö- tinnen glänzen und die Herzen der Männerwelt in Fesseln schlagen. Mehr als 80 Brunkwagen mit 6 bis 8 Pferden und geführt von strammen Reitern werden im Zuge vertreten sein. In der ersten Abtheilung gewahren wir unter Anderem 25 bewaffnete Meißener Bürger in Röhmen des Jahres 1089, als Kaiser Heinrich IV. die Mark Meißen Heinrich von Eilenburg zusprach, wodurch der Grundstein zur Macht des Hauses Wettin gelegt wurde, ferner einen Turnierzug der Lehnsmannschaft des Markgrafen von Meißen und Osterreich und

Landgrafen von Thüringen, Friedrich der Ernst- hafte, sowie die Ritterschaft des Markgrafen- thums Oberlausitz. Die Perle der zweiten Ab- theilung wird ein Jagdzug, die Rückkehr des Kurfürsten August von der Jagd darstellend, anemachen. Dieser Jagenzug im 16. Jahrhun- dert ist mit großer Naturwahrheit veranschaulicht. Wie der Führer des Jagdzuges, so sind auch die übrigen Theilnehmer desselben hoch zu Ross, besetzt mit olivenfarbenen Wämsern, be- setzt mit gelbem Atlas, auf dem Haupte Barettis mit gelben und braunen Federn. Borne in den Wämsern sind die Wappen der einzelnen Ge- schlechter und die des Kurfürsten angebracht. Der kurfürstliche Wagen, nach alten Vorbildern entworfen, ist im Renaissancestyl gehalten und wird von 2 Herolden geführt. Auf demselben befinden sich außer „Vater August“ noch Gelleute und Edelknechte, Wagen und Gefolge. Er ist sieben Meter lang von Rand zu Rand. Ein großer zweirädriger Wagen ist mit frischen und brallen Bauernmädchen besetzt. Der ganze Zug wird von Dudelsackpfeifern, Duerpfeifern und Klarinetten geführt, welche einen Höllenpfechtel machen. Vor den Jägern zu Fuß gehen 8 Musiker, welche Jagdflöten blasen. Natürlich fehlt im Jagdzug auch das ewig Weibliche nicht: eine Reiterin mit einem Kleide von rothweissen Plüsch, welches am Saume mit zehn kurfürstlichen Wappen geschmückt ist. Zu dieser Abtheilung gehört auch eine sittengeschichtlich höchst interessante Gruppe: „Wendische Oesterreicher und wendischer Hochzeitstag.“ In der dritten Ab- theilung erblicken wir all die reichen Schätze an Kohlen und Erzen, womit Sachsen gesegnet ist, während in der Gruppe 4 die Darstellungen und Abordnungen der sächsischen Städte zu Tage treten. In den ferneren Abtheilungen marschieren die Schützen, Militär-, Gewerbe- und Handwerker-Vereine, die zahlreichen Innungen und sonstigen Körperschaften, die königliche Porzellanfabrik Meißen mit einem wunderwollen Prunkwagen, die Gruppe der Textilindustrie, die Eisen-, Stahl-, Leder-, und Glas-Industrie, die Genossenschaft der Brauer, Papiermacher, des Buchhandels, der Lithographen, Stein- und Lichtbrücker, der Tabak- und Cigar- fabrikannten u. s. w. Die Schlussgruppe bildet der Wagen des Friedens, geleitet von Jung- frauen und Dresdener Turnern. Neben diesem Huldigungszug werden noch zwei Schaustellungen die Würze des Festes bilden. Ein Reiterfest in großem Stile und ein riesiges Feuerwerk. Das erstere stellt die Theilnahme der kurfürstlich sächsischen Armee am Entsätze von Wien 1683 dar. Es nahen im feierlichen Zuge: König Jo- hann Sobieski von Polen mit seinem Sohne Jakob, umgeben von einer glänzenden Reiter- schar. Dem polnischen Aufzuge folgen die Ver- treter des kaiserlichen Heeres; die Hauptfigur dieser Abtheilung bildet Herzog Karl von Lot- ringen als kaiserlicher Oberfeldherr. Zahlreiche Kavaliere bilden seine Umgebung. Nun kommt der Haupttheil des Festzuges: Das sächsische Heer. In demselben sind alle Truppen vertre- ten, welche unter dem Kurfürsten Johann Georg III. an dem Entsätze von Wien theil- nahmen. Im Ganzen werden sich am Festzuge beteiligen 83 Wagen, 840 berittene Personen, 38 Musikkorps und 12000 Fußgänger.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 15. Juni 1889.

§ Vereinsausflüge. Am heutigen Sonn- abend unternahmen zwei unserer hiesigen Ge- sangvereine, „Bürgergesangverein“ und „Trene“ eine größere Herrenpartie. Der „Bürgerge- sangverein“, in Stärke von 36 Mitgliedern, wird eine viertägige Rheinreise ausführen und dabei Frankfurt a/M., Biebrich, Bingen, Ems, Kob- lenz, Almannshausen, Riederwaldenkmal, Rüdesheim, Wiesbaden betühren. Die Abfahrt erfolgte heute Morgen mit dem 7 Uhr 54 Mi- nuten von hier in der Richtung nach Thüringen gehenden Schnellzuge, die Rückfahrt wird am Dienstag, d. 18. d. M. von Frankfurt a/M. aus 12 Uhr 30 M. Mittags, event. Abends 10 Uhr 40 M., angetreten werden und die Ankunft hier- selbst Dienstag den 18. ds. Abends 9 Uhr event. Mittwoch Morgens 7 Uhr 53 M., erfolgen. Das Reisezettel des Gesangsvereins „Trene“, wel- cher in Stärke von ca. 40 Mitgliedern die Par-

tie unternimmt, ist das Eiskerthal. Die Abfahrt erfolgte heute Vormittag 10 Uhr 38 M., mit dem nach Thüringen gehenden Personenzuge. Das Nachtlager wird in Greiz genommen wer- den und die Rückkehr morgen Sonntag, Abend erfolgen. Viel Vergnügen und vor allem gün- stiges Wetter den wackeren Sängern!

§ Garnison-Besichtigung. Heute sind zur Besichtigung unserer Garnison hier an- wesend: Der kommandierende General des 4. Ar- meekorps Excellenz von Hähnig, der Divisionär, Generalleutnant Excellenz von Blume, der Brigadier, General-Major von Leipziger und der Generalstabs-Chef, Oberst von Langenbeck. Sämmtliche Herren nebst Adjutanten haben im „Hotel zur goldenen Sonne“ Absteige-Quartier genommen.

§ Berückt. Der Regierungs- und Schul- rath Gleibe ist von Gumbinnen an die Kgl. Regierung zu Merseburg versetzt worden.

§ Bekämpfung der Verbreitung der Schwindtsucht. Der preussische Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten ein Gut- achten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen betr. die Bekämpfung der Ver- breitung der Schwindtsucht in öffentlichen An- stalten zugehen lassen mit dem Ersuchen, das darin bezeichnete Verfahren in den Straf-, Ge- fangenen- und Besserungsanstalten mit den durch die örtlichen Verhältnisse gebotenen Maßgaben anzuwenden zu lassen.

§ Als Leiche aus der Saale gezogen! Der bei unserer Stadtbehörde beschäftigte 17-18- jährige Sohn des Schmiedemeister Sch. von hier hat sich am dritten Pfingstfeiertag in sehr auf- geregten Zustände aus dem elterlichen Hause entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Gestern hat man nun leider die Leiche dieses jungen Mannes in der Nähe von Schlopau aus der Saale gezogen.

§ Deutsches Turnfest. Wie der Kreis- vertreter des 8. deutschen Turnkreises (Thü- ringen) bekannt giebt, hat der Kreisaußschuß be- schlossen, zum nächsten deutschen Turnfest in München (28.-31. Juli) zur gemeinsamen Reise der Thüringer Turngenossen zwei Sonder- züge abgehen zu lassen, und zwar geht der eine Zug von Halle über Merseburg, Weizen- feis, Zeitz, Gera, Böhme, Saalfeld, Brobstella, Lichtenfels, Nürnberg, Ingolstadt nach München; der andere Zug von Neudietendorf, Plau, Grimmenthal, Hilburgshausen, Koburg, Lichten- fels, von wo beide Züge vereinigt nach München fahren können, und wo der Zug am 27. Juli Nachmittags eintreffen soll. Die Rückreise könnte dann auf derselben Strecke mit einem beliebigen Zuge nach der Wahl jedes Einzelnen innerhalb der bewilligten verlängerten Gültigkeitsdauer der Fahrkarten erfolgen. Die Höhe der Fahrpreise wird sich um die Hälfte — bei entsprechender Theilnahme vielleicht noch um etwas mehr — verringern.

### Bermischte Nachrichten.

§ Kleine Notizen. Die Kaiserin Victoria Augusta leidet seit Kurzem an einer leichten Fieberkrankung, welche, so unbedeutend sie ist, die hohe Frau am Gehen verhindert und sie nöthigt, sich tragen zu lassen. — Herr von Stienhal in Oberfeld hat nach Samaraland eine neue taufmännische Expedition abgeandt. — Aus Kamerun werden in Kürze eine Anzahl schwarzer Bög- linge in einem Lehr-Institut in Wiesbaden untergebracht und auf Kosten des Kolonial-Vereins unterrichtet werden. \* Verschiedene Schiffbrüche. Ueber eine Anzahl in jüngster Zeit vorgekommener Schiffbrüche wird be- richtet: Das spanische Kanonenboot „Paz“ ist am Pfingst- montag auf der Höhe von Trafalgar untergegangen. Die Besatzung wurde gerettet. — Der in Plymouth an- gekommene Postdampfer „Dacca“ hatte den Kapitän Nielsen, dessen Tochter und 13 Seeleute der norwegischen Bark „Dona Fides“ an Bord, welches Schiff an der Küste von Neu-Guinea gescheitert ist. Die Schiffbrüchigen erreichten nach zwei Tagen und zwei Nächten angelangten Rubens die Murray-Insel, auf welcher sich eine englische Mission befindet und wurden von dort auf die „Dacca“ gebracht. — Ein sehr schöner Schiffsumfall hat sich auf dem Dantzig-See zugetragen. Dort scheiterte der britische dreimastige Schooner „Kawaria“. Die ganze Mannschaft ertrank. \* Maurer- und Zimmererstreik. Die Berliner Maurer hielten am Freitag in Gegenwart von Vertretern der Arbeitgeber wieder eine große Versammlung ab. Die Arbeitgeber boten nochmals 55 Pfg. pro Stunde bei täg- licher Arbeit und 65 Pfg. bei 1890 ein Stunden- lohn von 60 Pfennigen in Aussicht. Trotzdem schon mehrere tausend Maurer wieder arbeiten, hielt die Ver- sammlung aber am Generalstreik fest. Der Zimmererstreik in Frankfurt a. Main naht sich seinem Ende. Dafür brot aber auch dort ein Maurerstreik. \* Bittschriften an den Kaiser (Sch.). Welche sonderbare Bittschriften dem Schatz während seiner An-

wesenheit in Berlin zugegangen sind, darüber werden folgende originelle Mittheilungen gemacht: Die Stellung der perfischen Zeisigen scheint den Berliner Jungen die Köpfe verdrängt zu haben, denn mehr als zehn beiläufige Bittschriften sind in Bellevue eingeschlagen. Eine Friesenleiche ist persönlich am Schloßportal, um auf Betragen mitzuteilen, daß sie sich gern für die perfischen Paradenbuben als Friesen engagieren lassen wolle. Zahlreiche Bittschriften gingen von ausgedienten Soldaten, kriegsliegenden Kaufleuten u. s. w. ein. Schließlich ist auch noch der Schatz von Bismarckensammeln um Gewährung perfischer Briefmarken aller Art angegangen.

(Statistik eigener Art.) In der letzten Reichstagsession sprach am häufigsten der Abg. Riedert (freil.), 121 mal, der Abg. von Wanteuffel (konst.) 93 mal, Abg. Schröder (freil.) 92 mal, Abg. Strudmann (natlib.) 71 mal, Abg. Schmidt-Ebersfeld (freil.) 56, Abg. Windthorst 55, Abg. Singer (Soz.) 53 mal. Im Uebrigen sprachen von den Deutschkonserwativen häufig die Abgg. Bahn und Graf Wirbach, von den Freikonserwativen von Karborff, vom Centrum die Abgg. von Strombeck, Hie, von Franzosen, von den Nationaliberalen die Abgg. Busch, von Bennigsen, Gebhardt, von den Freisinnigen Richter-Hagen und Baumbach. Fürst Bismarck sprach 13 mal, Herr von Bötticher 92 mal, Frey, von Malgahn 41 mal.

(Ein Damenbankett.) Aus London wird folgender Genießereis von „Selbinnen“ der Feder berichtet: Dieser Lage diniten 22 Schriftstellerinnen in einem bekannten Restaurant. Man hatte so ziemlich alle Damen eingeladen, die je ein Buch oder einen Zeitungsartikel geschrieben, aber die meisten ließen sich entzuliegen. Die Mehrzahl der anwesenden Damen war denn auch dem weiteren Publikum unbekannt. Das männliche Geschlecht war gänzlich ferngehalten mit Ausnahme der beschränkten Aufwärter. In der Toilette waren Blumen vorzuziehen. Nach dem Dinner, beim Champagner, wurden die Cigaretten angezündet und gingen die Reden an. Eine Frau M. Smith brachte einen Toast auf die „Mütterinnen des Lebens“, die verheirateten Frauen“ aus; Frau Maria Caird antwortete. Dann wurde das Wohl der Dichtersinnen, Schauspielerinnen und Journalistinnen ausgedrückt, und ganz zuletzt kamen auch die Jungfrauen an die Reihe, deren Lob W. H. H. sang. Draußen im Sommer hatten zwei männliche Reporter Hoho gelacht, konnten aber außer gelegentlichen Bruchstücken der Reden, dem Bratengeruch und Tabakrauch gar nichts auffangen.

### Lobesfälle.

— Der in weiten Kreisen bekannte Untersuchungsrichter Solkman in Berlin ist gestorben.  
— Der Skogsohn hat abnormals einen höheren Beamten durch das Kinnastieher verloren: Der Generalinspekteur Gendry ist gestorben. Sein Nachfolger wird der Kapitän Cambier werden.

36. Fort.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Räuber am Dagestrom.

Roman von \*.\*

Allein vergeblich war alles Suchen, und der unglückliche Vater mußte sich den Trost versagen, die sterbliche Leberreste seines ältesten Sohnes neben denen des jüngsten zu begraben.

Da Cameron, von unbegreiflicher Sehnsucht getrieben, so früh wie möglich aufbrechen wollte, seine Geliebte zu suchen, war er während der Nacht von Farm zu Farm geritten, den Ansehler in wenigen Worten die Ereignisse mittheilend, die sich zugetragen und sie auffordernd, sich der beabsichtigten Expedition anzuschließen, wozu man allerorts sich bereit erklärte.

Mit Tagesanbruch erschienen denn auch fünf- und zwanzig kräftige, wohlbewaffnete und wohlberittene Ansehler auf Webber's Farm, und brachen mit den dort Anwesenden nach den Ufern des Dage auf, um daselbst den großen Sammelplatz der Räuber ausfindig zu machen, und dieselben auseinander zu treiben, oder sie auch gänzlich zu vernichten.

Webber und Tyrone schlossen sich indessen dem Zuge nicht an; ersterer, weil er sein Haus nicht unbewacht und unbesetzt lassen wollte, das die Leiche seines Kindes und seine Gattin barg, die der Schmerz und die letzte Aufregung in einen bedenklichen Zustand von Stumpfheit versetzt hatten; letzterer dagegen wollte seinem schwerbetroffenen Wirth Gesellschaft leisten und ihm, im Falle einer Gefahr, nach besten Kräften beistehen. Außerdem hatte Webber's Vaterherz einen neuen furchtbaren Stoß erlitten, indem er von dem Officier erfahren, daß sein Sohn ein Mitglied der Bande gewesen, die verrotten und sich dadurch ihren wie Bonardi's Haß zugezogen und so seinen Tod selbst verschuldet hatte.

Aber das Trauerhaus barg noch einen Gast, den wir in den so schnell sich folgenden Ereignissen bisher unerwähnt gelassen.

Wir meinen den Gefangenen Ben David's, der in der vorzüglichen Pflege, die ihm zu Theil geworden, Gesundheit und Kräfte schnell wieder zu gewinnen begann.

22.

Am Nachmittage des Tages, der nach dem nächsten Kampfe folgte, saßen gegen fünfzehn

Mitglieder der Bande vor der Außenhöhle, plaudernd und Karten spielend, oder auch ihre Waffen putzend.

Außer den zehn zur Bewachung zurückgelassenen war auch Hendrick mit seinen vier Begleitern angelangt, die Miles und Sarton als Gefangene mitgebracht und in dem Gemölbe unter der Höhle untergebracht hatten.

In der inneren oder Hauptmannshöhle finden wir vier weibliche Wesen, Inez, Emily, Hatty und Cynthia, denen wir vorläufig unsere Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Die beiden Ersten ruhen in Gedanken versunken auf einem der Dibans, während die Letzteren emsig plaudernd, in einiger Entfernung sitzen.

Seit ihr Gatte sich entfernt, hatte Inez Emily alle nur mögliche Sorge und Fürsichtigkeit zugewandt, damit sie die ausgedehnte Angst vergessen und von dem gehabten Schrecken sich erholen sollte.

Von Ronald Bonardi hatte sie erfahren, was sich zugetragen; auch in das Geheimniß der Herkunft Emily's hatte er sie eingeweiht, ihr jedoch das Versprechen abgenommen, vorläufig darüber noch zu schweigen, und dem jungen Mädchen nur dann Mittheilungen zu machen, wenn irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß seine Rückkehr verhindern sollte.

Ronald war bei seinem Abschiede tief bewegt gewesen und wenn er ihr sein gefährliches Vorhaben auch nicht mitgetheilt, sagte ihr doch seine Aufregung, wie seine bleichen Züge, daß er diesmal einen schweren Kampf zu bestehen habe, der möglichst rasch verhängnißvoll werden könne.

Als Ronald gegangen, wandte Inez alle ihre Aufmerksamkeit und Sorgfalt der leidenden Emily zu, suchte diese von ihren Gedanken abzulenken, sprach mit ihr von den Jhrigen, die in nächster Zeit wieder zu sehen Bonardi ihr versprochen, — allein wenn es ihr auch gelang, das junge Mädchen etwas aufzuheitern, so ward ihr selbst das Herz immer schwerer; die schwärzesten Bilder traten ihr vor die Seele; jede Aussicht auf künftiges Glück, auf ruhige, gefahrlose Tage an der Seite ihres Gatten war geschwunden.

War er doch seit einiger Zeit so niedergeschlagen, schien mit so schweren Sorgen und Befürchtungen zu kämpfen, daß es ihr zur Gewißheit ward: die nächste Zeit mußte eine Entscheidung bringen. Sie ahnte aber nicht, wie nahe sie bevorstand.

Lange schon hatte Emily voll Theilnahme das schöne, bleiche Gesicht ihrer gütigen Wirthin betrachtet, die seit geraumer Zeit schon, schwermüthig auf einen Punkt blickend, kein Wort gesprochen.

Endlich aber hielt sie es für Pflicht, sie den trüben Gedanken zu entreißen, und leise sich ihr nähernd, ergriff sie ihre Hand und fragte mit weicher, gewinnender Stimme:

„Sie sind so traurig, theure Inez; wollen Sie mir nicht Ihr Vertrauen schenken und mir sagen, was Ihr Herz bedrückt?“

Sie schlang bei diesen Worten ihren Arm um Inez und setzte sich an ihre Seite.

„Ach, Emily,“ entgegnete die Angeredete mit einem Seufzer, „mir ist das Herz so schwer, wie nie zuvor! Schon oft habe ich mich von Ronald trennen müssen, allein noch nie ist es mit so trüben Vorahnungen geschehen! Wer weiß, ob ihm nicht jetzt schon ein Unglück zugestoßen ist, er kann gefangen oder gar todt sein.“ Weined barg das besorgte Weib des Banditenhauptmanns ihr Antlitz in den Händen.

„Beruhigen Sie sich, theure Inez,“ entgegnete Emily sanft, „es wird gewiß noch alles gut werden. Wir stehen Alle in Gottes Hand, und der ist allmächtig und allgütig.“

„Aber auch ein gerechter Gott“, sagte flüsternd die Geängstigte, „und Strafe wird den Verbrecher treffen.“

„Ohne Zweifel hat der Mensch für seine Sünden zu leiden, allein Gott scheidet in die Herzen der Menschen und läßt dieses für den Schuldigen sprechen.“

„Das Herz meines Gatten ist gut und edel, Emily, und dennoch fürchte ich, muß ihn für seine Thaten früher oder später das Unglück treffen.“

„Unbegreiflich auch“, entgegnete sinnend das junge Mädchen, „daß ein in jeder Beziehung so reich begabter Mann ein so wildes, gefahrvolles

Leben führt und sich Männern zugefellt, die so tief unter ihm stehen.“

„Und dennoch dürfen Sie ihn nicht zu leicht verurtheilen, theuere Emily, denn die Umstände haben ihn zu dem gemacht, was er ist. Er hat mir seine Jugendgeschichte erzählt, ich sah ihn über den Tod seiner von ihm so sehr geliebten Mutter gleich einem Kinde weinen, seine Mutter, die von ihrem Verführer verlassen worden, während dieser unarmherzig seinen Sohn verließ. Solche Erfahrungen vermögen wohl einen Mann zum Aeußersten zu treiben, der in einer anderen Lage, eine Fierde der menschlichen Gesellschaft geworden wäre.“

„Ich zweifle nicht, daß sich sehr viel zu seiner Entschuldigung anführen läßt, dennoch aber meine ich, hätte er ein so schönes, schuldbloses Wesen nicht mit in sein gefährliches Loos verflochten sollen.“

„Dann thun Sie ihm Unrecht, Emily. Offen und freimüthig hat er mir seinen wahren Namen und sein gefährliches Handwerk genannt — und dennoch herathete ich ihn, und gab Rang und Reichthum auf, um die Gattin eines Verbrechers zu werden, den ich liebte, ohne den ich nicht leben konnte.“

„Weshalb aber änderte er nicht seine Lebensweise und genoß ruhig seine Tage an Ihrer Seite?“

„Vater band ihn sein Eid“, seufzte Inez, „und auch jetzt noch muß er ihn den Seinigen gegenüber halten.“

Nach dieser Unterredung trat eine kleine Pause ein, während welcher Inez und Emily sich ihren Gedanken überließen.

Blüthlich sprang Erstere auf, alle Schwermüth war aus ihren lieblichen Zügen verschwunden und freudestrahelnd rief sie:

„Er kommt! Er kommt! Ich kenne seine Stimme wie meinen Tritt, — ich würde sie unter Tausenden heraus erkennen!“

Und Inez hatte sich nicht getäuscht, denn schon ertönte Ronald Bonardi in der großen Höhle mit leiser Stimme seine Befehle.

„Schnell! schnell!“ sprach er, „es ist Alles verloren. Wer von Euch den Tod fürchtet, kann noch entkommen, denn bald schon werden wir die Angegriffenen sein. Wer aber der Gefahr trotzen will, mag sich Picketon anschließen, der am Eingange wartet. Gehorcht ihm, denn ich bin schwer verwundet und bleibe hier und solltet wir uns nicht wiedersehen, so lebt wohl, lebt Alle wohl!“

Bei diesen Worten reichte er jedem der Räuber die Hand. Die Männer drückten schweigend unter Thränen die Rechte ihres Hauptmanns und griffen dann zu den Waffen, um dem letzten Befehl des Anführers Folge zu leisten, während Bonardi selbst in die innere Höhle trat.

Hier empfing ihn ein allgemeiner Aufschrei des Schreckens und Entsetzens, denn das strahlende Licht des Kronleuchters fiel auf sein bleiches, durch Aufregung aller Art entstelltes Antlitz, während die Kleidung zerrissen und blutbefleckt war, wie auch Blut an der Hand klebte, die er erst gegen seine Seite preßte. (F. f.)

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Dinstagabender 4 1/2 p. C. Gold-Prioritäten von 1882. Die nächste Ziehung findet Ende Juni statt. Gegeben den Euroverbank von ca. 6 p. C. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Henning, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Bfa. pro 100 Mart.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 16 Juni 1889 predigen:

Dorn: Vormitt. 9 Uhr: Diakonius Viktoria. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst **Reichte und Abendmahlsfeier**. Confessorial-Rath Leuchner. Anmeldung. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Confessorial-Rath Leuchner. Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus. Um 4 Uhr findet das **Volkfest in der Junenburg** statt. Redner: Pastor Hügel aus Magdeburg, Pastor Delius, Lehrer Schmeller, Confessorial-Rath Leuchner. Gesänne mit Musik-Begleitung.

Stadt: 9 Uhr: Diakonius. 2 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß an den Vormittags-gottesdienst **Reichte und Abendmahls**. Diakonius. 11 Uhr: Anmeldung. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Abends 8 Uhr: Singkreisverein.

Neumarkt: 10 Uhr: Pastor Leuchner. Altenburg: 10 Uhr: Pastor Delius. Naumburg: 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Montag, den 17. d. M. Abends 8 Uhr: Lesung des Kirchenchores.

Katholische Kirche. Sonntag, den 16. Juni, am Feste der heiligen Dreifaltigkeit, wird ein polnischer Geistlicher hier sein. Frühmesse um 7 Uhr, um 9 Uhr Hochamt und polnische Predigt, 2 Uhr Nachmittags Andacht und polnische Predigt.

# Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg

vom 20. bis 24. Juni 1889.

Ausstellung und Vorführung von 300 Zucht-, Offiziers- und Königl. Dienstpferden, Remonten, sowie von 720 Rindern. Prüfung von 52 Zugochsen. Ausstellung von 850 Schafen, 430 Schweinen, zahlreichem Geflügel 3000 Maschinen, landwirthschaftlichen Erzeugnissen u. Hilfsstoffen. Prüfung von Hackmaschinen u. 60 neu erfundenen Geräthen.

An Preisen werden vertheilt:

63000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise, 170 Preismedaillen und Diplome.

Neben der Ausstellung findet die **Banderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** statt, bestehend aus Versammlungen, landwirth. Ausflügen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten teilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Conditoreiwaaren, Brod-, Weiss- u. Kuchenbäckerei

## Albert Büchsenschuss,

Hallesche Str. 13, MERSEBURG, Hallesche Str. 13.

empfehl

verschiedene Kuchen-, Kaffee- und Theegebäcke, gefüllte Windbeutel, Zimmetrollen, Mohnköpfe, Wiener Schnitten, Plunder- und Blätterstücken und Desserte.

Auch Torten auf Bestellungen.

**Lager**  
von Stollwerk'scher Chocolate, Cacao u.  
Zuckerwaaren.

Feinste Vanille-Chocolate per 1 Pfd. Mk. 2.40.

Vanille-Chocolate per 1 Pfd. Mk. 1.60.

Gewürz-Chocolate " 1 " " 1.40.

Holländ. Gewürz-Chocolate per 1 Pfd. Mk. 1.00.

Stücken-Chocolate mit Vanille per 1 Pfd. Mk. 1.00.

Suppen-Chocolate per 1 Pfd. Mk. 0.80.

rein. entölt. Puder: Cacao, lose per 1 Pfd. Mk. 2.40, 1/2 Pfd. Mk. 1.20, 1/4 Pfd. Mk. 0.60.

Stollwerk's Brause-Limonade-Bonbons.

Lager von Cakes engl. Biskuit u. Waffeln,

von Rudolf Rettein & Co., Berlin.

Name u. Preisangabe der engl. Biskuit's.

Albert per 1 Pfd. Mk. 1.00

Combination I bestehend aus 16 Sorten, per 1 Pfd. Mk. 0.90.

Combination II bestehend aus 12 Sorten, per 1 Pfd. Mk. 0.75.

Kürst Bismarck per 1 Pfd. Mk. 1.60.

Marie per 1 Pfd. Mk. 1.00.

Ricardo (Kaiser Ricardo), bestehend nur aus feinkster Sorte, per 1 Pfd. Mk. 1.60.

Ricardo I, besteh. aus 18 Sorten, per 1 Pfd. Mk. 1.50.

Ricardo II, besteh. aus 16 Sorten, per 1 Pfd. Mk. 1.20.

Nic-Nuc per 1 Pfd. Mk. 0.75.

Nic-Nic " 1 " " 0.80.

Kaffeebrod per 1 Pfd. Mk. 1.00.

Theebro " 1 " " 1.00.

**Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Reuchhusten u. A.**

Dosis nach ärztlicher Verordnung.  
(Für Erwachsene in der Regel 1-2 Gramm.)

in **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin“. Jede Original-Boxe trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck.

Sonntag, den 16. Juni er., steht ein großer Transport



## Dänische u. Ardenner Pferde

bei mir zum Verkauf.

**Albert Weinstein, Merseburg,  
Bahnhofstraße 3.**

Redaction, Schnellpresserdruck und Verlag von H. Reibschütz in Merseburg, (Merseburger Schulweg 5.)

Es arbeitet zur Zeit von mir: der Bohrmeister Bäcker bei Herrn Zimmermstr., Köpfer in Kösen (Feldbohrung) und der Brunnenmeister Kauffmann bei Hrn. Fabritz, besitzer Eigenbock in Gosel bei Weißensfeld, (Herstellung eines Brunnens für 500 Liter Leistungsfähigkeit in der Minute.)

Da diese Arbeiten bald beendet sein werden u. ich dann persönlich nach Thüringen komme bitte ich um weitere Anfragen in **Brunnenaubauten, Tiefbohrungen, Pumpen u. Wasseranlagen.**

Pesprechung an Ort und Stelle kostenlos. Erste Empfehlungen i. all. Theil. Deutschlands.

**Hermann Blasendorff,**

Berlin, Engelauer 6a.

Pumpenfabrik. Brunnenbau-Gesellschaft.

## Singer-Nähmaschinen

für Familien und Handwerker. Neelle dreijährige, schriftliche Garantie. Theilzahlung ohne Zinsverhöhung. **Lehrcursus des Tailen-Zuschneidens**, sowie Unterricht in allen Arbeiten auf der Maschine unentgeltlich. **Gutpassende Schnitte** i 30 bis 50 Pfg. Alle Ersatztheile, Nadeln, Del. u. **Reparatur-Werkstatt** für alle Maschinen.

**Gustav Engel, Mechaniker,**  
Merseburg. Weiße Mauer 3.

## Zur Ernte

empfehle Cocosseile an Stelle von Strohseilen.

**Zum Dampfdrusch**  
Steinkohlen und Steinkohlenbriketts, Waggon- u. Fuderweisse.

**Ed. Klauss,**  
Merseburg.

Dr. Michaelis

## Eichel-Cacao,

stärkendes, leicht verdauliches Nahrungs- und Genussmittel für jedes Alter; bei geschwächten Verdauungsorganen ärztlich empfohlen als tägliches Getränk anstatt Kaffee und Thee.

In Dosen von 500 Gramm Inhalt Mk. 2.50, zu 250 Gramm Inhalt Mk. 1.30. Probe-Dosen zu 83 Gramm Inhalt Mk. 0.50.

**Gaedke's Cacao.**

übertrifft den besten **Holländischen Cacao**, in Dosen zu Mk. 3.00, Mk. 1.50 und Mk. 0.80. Verkaufsstelle:

**Albert Büchsenschuss,**  
Hallesche Str. 13.

## Harzer Sauerbrunnen, (YPSILANTIQUELLE)

vorzügliches Erfrischungsgetränk empfohlen zu billigsten Brunnenpreisen, auf Wunsch frei Haus.

**F.G. Kundt, Unteraltendburg,  
Otto Zachow, Steinstraße.**

Specialität:

**Vanille-Bruch-Chocolate**  
unübertroffen an Wohlgeschmack und Reinheit empfohlen

**Fr. Schreiber's Conditorei.**

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.